



Institut
Elementarpädagogik

Leitbild Elementarpädagogik

Ausgangslage

Grundlage jeder verantwortlichen Erziehungstätigkeit ist die Anerkennung des Kindes als geistige Individualität mit eigenen biographischen Motiven.

Die Kindheit verläuft nach eigenen Entwicklungsgesetzen, die vor fremd bestimmenden Eingriffen zu schützen ist. Die Ausnutzung des Kindes als Konsument und Wirtschaftsfaktor, die verfrühte Einübung Gesellschaft etablierender Leistungsgesinnung, der Eingriff wirtschaftlicher Institutionen in das Erziehungswesen missachtet das Kind als frei sich entwickelnde Individualität.

Elementarpädagogischer Ansatz

Erziehung soll zur Selbstfindung des Menschen verhelfen, indem sie die Möglichkeit eines kindgemäßen Selbsterfahrungsprozesses schafft. Dazu gehört im Sinne der Salutogenese die Erfahrung von Geborgenheit, Pflege, Rhythmus, Kontinuität, sowie ein sinnesgesättigtes Erleben und Erschließen neuer Lebensfelder, liebevolle Konsequenz und Grenzsetzung, aber auch besonders zur Nachahmung anregendes Handeln und Verhalten seitens des Erziehenden.

Durch die komplexen biographischen und beruflichen Lebensumstände der Eltern, sind die Bedingungen einer kindgerechten Erziehung und Lebensgestaltung zunehmend gefährdet. Deshalb bedarf es familienergänzender Einrichtungen, die dem Kind einen Entwicklungsfreiraum eröffnen, in dem es Geborgenheit und Schutz erfahren kann. Um familienähnliche Strukturen sowie Kontinuität in den Lebensverhältnissen des Kindes zu gewährleisten, braucht es Erziehende, die den Entwicklungszeitraum von 0 – 8 Jahren begleiten können. Durch eine ganzheitliche Betreuungssituation, die Lernen und Betreuung nicht frühzeitig trennt, kann das Kind in einer Atmosphäre des Vertrauens und der Menschlichkeit heranreifen. Dabei kann der Elementarpädagoge auf Grund langjähriger Begleitungssituationen durch seine berufliche Fachkompetenz jedes der Kinder seine Stärken und Entwicklungshemmungen entsprechend fördern. In dieser Weise werden elementarpädagogische Fähigkeiten (Bewegungs- und Sinnesentwicklung, soziale Fähigkeiten u.a.) erworben, die durch ihren gesundheitsfördernden und Persönlichkeit integrierenden Charakter gute Voraussetzungen und Grundlagen für den Beginn des schulischen Bildungsweges schaffen. Schwierigkeiten, die mit gegenwärtig zahlreichen Rückstellungen verbunden sind, sowie die sich bereits abzeichnenden Gefahren einer verfrühten Beschulung in den Basisstufen, können vermieden werden.

Ausbildungsgrundlagen

Die Ausbildung wendet sich an Menschen, die die Leitgedanken als berechtigt anerkennen und aktiv in der Elementarpädagogik tätig werden wollen.

Grundlage der Ausbildung bilden diejenigen pädagogischen Ansätze, die sich an der Entwicklung des Kindes orientieren, ganz besonders aber die Pädagogik Rudolf Steiners, in der die Würde des einzelnen Kindes als freie, selbst bestimmende Individualität das Kernmotiv jeder erzieherischen Tätigkeit sein soll.